João Ricardo de Barros Oliveira, gebürtig aus Viana do Castelo, ist zwischen Portugal und Deutschland (Berlin) tätig. Dort konzentriert er sich auf seine Arbeit als Komponist und Schöpfer von Klangskulpturen. Die Erschaffung von Klangskulpturen aus unterschiedlichsten Materialien bildet den Kern seines künstlerischen Strebens – ein Prozess, der ästhetische, plastische und klangliche Experimente vereint. Er widmet sich der Konzeption neuartiger Instrumente, die Klänge mit einer ganz eigenen Identität hervorbringen; es handelt sich um skulpturale Objekte in ständiger Entwicklung, die sich unaufhörlich in neue Formen und Klänge wandeln. Als Schöpfer verknüpft er im Rahmen seiner klanglichen Forschung verschiedene Disziplinen. Wissenschaftliche Aspekte, Technik, Musikalität, Ästhetik, Formgebung und Komposition spielen eine zentrale Rolle in diesem interdisziplinären Projekt, das Alltagsgegenstände in Klangkunst verwandelt. Im Zuge seines kontinuierlichen künstlerischen Schaffens hat der Künstler sowohl national als auch international Anerkennung gefunden. Seine Werke wurden in renommierten Kulturinstitutionen, Theatern, Konzertsälen sowie auf zahlreichen nationalen und internationalen Festivals präsentiert. Kunstorte wie das Centro Cultural de Belém, das Centro Cultural Vila Flor, das Centro Galego de Arte Contemporânea, das Onassis-Kulturzentrum in Athen, die Fundação Calouste Gulbenkian, Culturgest, die Fundação de Serralves, die Fundação EDP, die Fundação Casa de Mateus, die Casa da Música in Porto (im Rahmen von Künstlerresidenzen), Casa Pia, das Wissenschaftszentrum (Casa das Ciências) in A Coruña (im Rahmen von Künstlerresidenzen), das Teatro Rivoli, das Teatro da Trindade, das Teatro Gil Vicente, das Teatro Aveirense, das Teatro Mala-posta, die Universität Aveiro, das Nationale Museum für Wissenschaft und Technik in Coimbra, das Museum für moderne primitive Kunst in Guimarães, das Ethnologische Museum in Hamburg, das Coliseu do Porto, die Mehrzweckhalle (Multiusos) in Guimarães, die Europäische Zentralbank, das Instituto Camões in Paris, Matadero und der Círculo de Bellas Artes in Madrid, das Haus der Kulturen der Welt und UNICEF in Berlin, der portugiesische Pavillon auf der Expo 2000 in Hannover, die Expo 2008 in Saragossa, die Expo 98 in Lissabon (in den Timor-Gärten), die Kulturhauptstädte Europas Porto 2001 und Guimarães 2012, Bozar in Brüssel, die Oper in Gent, die Oper in Lille sowie verschiedene Sinfonieorchester – sie alle haben den Projekten des Künstlers einen herausragenden Platz in ihren Programmen eingeräumt. Zu der Anerkennung durch Publikum und Kritik gesellt sich zudem das besondere Interesse der Medien. Sowohl die Printmedien als auch Radio und Fernsehen haben dem Schaffen des Künstlers im Laufe seiner Karriere große Aufmerksamkeit gewidmet und ihm in ihren Nachrichten- und Kultursendungen einen prominenten Platz eingeräumt. Sender und Medien wie RTP, SIC, TVI, PORTO CANAL, TSF, RDP (Portugal), RIAS, FAB, SFB, ZDF, SAT, WDR, ARD (Deutschland), ORF (Österreich), NRK (Norwegen), TELE5, TVE, RÁDIO4, RÁDIO NACIONAL CLÁSSICA (Spanien) sowie der BBC World Service (London) haben sein Werk durch zahlreiche Berichte, Interviews und Einladungen verbreitet und gewürdigt. Als multidisziplinärer Künstler zeigt er sich stets aufgeschlossen gegenüber anderen Kunstsparten. So ist er durch seine Mitwirkung an vielfältigen Projekten in einen Austausch mit anderen nationalen und internationalen Künstlern getreten. Er wirkte beispielsweise mit seinen Klangskulpturen an der Aufnahme des Albums „Guia“ von António Zambujo mit, beteiligte sich an einem Film von Anna Hoegh Krohn, ging mit Pedro Abrunhosa auf Tournee, sang ein Duett mit Mariza und arbeitete unter anderem mit dem Berliner Sinfonie-Orchester zusammen. João Ricardo de Barros Oliveira genießt die Anerkennung zahlreicher Institutionen, Künstler sowie Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft, die sein Schaffen gewürdigt und gefördert haben. Dazu gehören: Pedro Burmester, Bernardo Sassetti, Pedro Abrunhosa, Rui Horta, Fundação Calouste Gulbenkian, Fundação EDP, Centro Cultural de Belém, Museu de Serralves, Museu da Presidência da República, Berliner Sinfonie-Orchester, Fábrica Centro de Ciência Viva, Centro Galego de Arte Contemporânea (Santiago de Compostela), Casa de las Ciencias (A Coruña), Nationales Museum für Wissenschaft und Technologie (A Coruña), Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, Ethnologisches Museum Hamburg, Brasilianisches Kulturinstitut in Berlin, Companhia de Teatro de Braga sowie die Universität Aveiro. Die Arbeit des Künstlers ist öffentlich zugänglich und dokumentiert; umfassende Informationen zu seinem Werk sind auf der Website **www.lixoluxo.com** zu finden.

E-Mail: lixoluxo@web.de | Mobil: +351 963 15 77 93